

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 52 (1958)
Heft: 17

Rubrik: Korrespondenzblatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Kalender für Taubstummenhilfe 1959

ist erschienen. Selbstverständlich kauft ihn jeder Gehörlose. Entweder beim Hausverkäufer oder durch Bestellung beim Zentralsekretariat des Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe, Klosbachstraße 51, Zürich 32. Preis Fr. 2.—.

Der Kalender ist sehr schön und interessant geraten. Kennt Ihr Otto Weber im Taubstummenheim Turbenthal? Ihr könnt seine Lebensgeschichte im Taubstummenkalender lesen. Von ihm selber geschrieben. Hans Witzig hat sehr nette, mitfühlende Bilder dazu gezeichnet.

Man kauft am besten gleich zwei Kalender, einen für sich, den andern für den Götti oder die Gotte.

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Nach den Ferien

Im Nu sind die Ferien, auf die man sich so lange vorbereitet und gefreut hat, vorüber. Der «graue Alltag» nimmt wieder seinen Anfang. Der Pflichtenkreis beginnt von neuem. Die goldene Zeit des Nichtstuns kann nicht immerwährend dauern. Auch Arbeit und treue Pflichterfüllung geben dem Leben Inhalt und Befriedigung. Wir wollen diejenigen nicht beneiden, die sich mehrmals im Jahr Ferien leisten können, weil sie nicht auf Arbeit und Verdienst angewiesen sind. Diese kennen die Ferienfreude derer nicht, die das ganze Jahr hindurch anstrengend arbeiten müssen und Tage der Erholung verdient haben.

Woher stammt das Wort Ferien und was bedeutet es? Jemand meinte, es komme aus dem französischen «faire rien», d. h. «nichts tun». In Wirklichkeit stammt das Wort aber aus dem lateinischen «feriae» = freie Tage. Das Leben ist unruhiger und aufreibender geworden und damit ist auch das Ruhebedürfnis gestiegen. Heute macht das ganze Volk Ferien. Man sucht an Leib, Geist und Seele Erholung, um dann wieder neu gestärkt der beruflichen Tätigkeit nachgehen zu können. Ferien spielen darum in der Förderung der Volksgesundheit eine große Rolle. Ein Motor, der immerzu läuft, nützt sich ab und wird bald reparaturbedürftig. So geht es auch dem Menschen. Der Arzt weiß für müde und abgehetzte Leute kein besseres Mittel, als sie in die Ferien zu schicken.

Nun kommt es hin und wieder vor, daß Leute mit den Ferien nichts Rechtes anzufangen wissen. Das ist weiter auch gar nicht schlimm. Hauptsache ist, daß man für ein paar Tage aus den hetzenden Pflichten des Alltags heraustreten konnte. Schön ist es aber doch, wenn man nach den Ferien sagen kann: «Es waren herrliche Tage, ich habe mich prächtig erholt.» Ich möchte niemandem Rezepte machen, wie die Ferien am besten zu verbringen seien. Dem einen mag das Nichtstun, dem andern das Reisen zur Erholung bekömmlich sein. Für andere wieder können Ferien nicht ein Nichtstun, sondern «etwas anderes tun» bedeuten. Das eine wie das andere kann der Erholung förderlich sein. Falsch ist es auf jeden Fall von einem Ort zum andern zu rasen. Auf diese Weise kann man keine Eindrücke auf sich einwirken lassen, denn alles Erleben braucht Zeit. Es kommt nicht so sehr darauf an, wieviele Kilometer man gereist ist, sondern wieviel Neues, Bleibendes man in sich aufgenommen hat. Wer müde nach Hause kommt, hat falsch Ferien gemacht.

F. B.

Quittungen aufbewahren!

Wozu Quittungen aufbewahren? Sie nehmen doch viel Platz weg, also weg damit! So sagt man etwa. Eine Quittung ist ein rechtliches Dokument, das so lange aufzubewahren ist, bis die Forderung verjährt ist. Nach dem Obligationenrecht verjährt eine Forderung nach zehn Jahren. Forderungen aus dem täglichen Leben verjähren schon nach fünf Jahren. In Artikel 128 wird bestimmt: «Mit Ablauf von fünf Jahren verjähren die Forderungen: 1. für Miet-, Pacht- und Kapitalzinsen sowie für regelmäßige Leistungen; 2. aus Lieferungen von Lebensmitteln, für Pensions- und Wirtsschulden; aus Handwerksarbeit, Kleinverkauf von Waren, ärztlichen Besorgungen, Berufsarbeiten von Anwälten und Notaren, Arbeit von Angestellten, Dienstboten, Taglöhner und Arbeitern.»

Eine kleine Mappe mit einem Ordner, in die wir die Quittungen versorgen, erspart manchen Ärger und sogar Geldverluste.

Jahresbericht Gehörlosen-Sportklub Bern

Unser 12 Jahre bestehender Klub hielt unter dem Vorsitz des Präsidenten E. Ledermann im Hotel «Sternen» seine Generalversammlung ab. Die 12. Generalversammlung vom 5. Juli 1958 war gut besucht. Jahres- und Kassaberichte wurden unter Verdankung einstimmig genehmigt. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsident E. Ledermann (bisher); Vizepräsident E. Aegeuter (neu); Sekretär: P. Haldemann (bisher); Kassier: W. Läderach (bisher); Beisitzer: M. Haldemann (neu). Unser Sportklub freut sich, weil 7 junge Sportler

bei uns eingetreten sind. Die Jungen müssen trainieren, weshalb die Schuldirektion für uns eine Turnhalle besorgt hat.

Am 20. Dezember veranstaltete der Vorstand im Hotel «Sternen» eine Weihnachtsfeier. Zu dieser waren 27 Aktive und Passive mit Ehefrauen eingeladen. Alle waren ganz zufrieden und haben schön gefeiert.

Sportliches: Am 19. Januar durften die 7 besten Kegler nach Basel fahren. Wir kegeln gegen den Gehörlosenverein Helvetia, Basel, das erste Freundschaftskegeln. Unsere Berner schlügen knapp die Basler mit 3 Punkten mehr. Einzelsieger ist W. Läderach von Bern. Wir Berner und Basler haben eine flotte und gute Kameradschaft. Am 2. März kamen die Basler zu uns auf Besuch. Unsere Berner schlügen die Basler, diesmal hoch mit 363 Punkten mehr. P. Haldemann von Bern ist Einzelsieger. Der Präsident Ledermann gratuliert, weil unsere Kegler zwei Siege gegen Basel erfochten und gut gekegelt haben.

Kegelmeisterschaft: Wiederum konnte unser Klub die 5. Kegelmeisterschaft durchführen. Es nahmen 15 Personen, darunter 1 Dame, teil. Als Sieger und zugleich Klubmeister wurde W. Läderach erkoren. Max Haldemann muß den Wanderpokal an W. Läderach übergeben. Für die flotte Organisationsarbeit danken wir dem Obmann W. Läderach herzlich.

Möge uns auch das kommende Vereinsjahr in gemeinsamer Arbeit und Freude im Dienste unserer sporttreibenden Schicksalsgenossen wieder zusammen finden.
E. Ledermann.

Inhaltsverzeichnis

Himmel, Erde, Luft und Meer	241
In sicherer Hut (Fortsetzung)	242
Aus der Redaktionsstube	244
Schüttelrätsel und Rätsellösungen	245

Aus der Welt der Gehörlosen

Eine Oberschule für begabte Gehörlose	247
Abschied von Paul Dietschi	248
Marie Bühler †	249
Hochzeit Fräulein Rosmarie Bösch mit Herrn Walter Münger / Ein Schicksal von vielen	250
Führerausweise für gehörgeschädigte Lenker von Motorfahrzeugen . .	251
Kalender für Taubstummenhilfe 1959	252

Korrespondenzblatt

Nach den Ferien	252
Quittungen aufbewahren! / Jahresbericht Gehörlosen-Sportklub Bern .	253

Korrespondenten!

Schreibt einfach, einfach, einfach! Schwierig Geschriebenes verstehen nur wenige. Einfach Geschriebenes verstehen auch schwächere Leser. (Korrespondentenkurs 1956 in Wabern.)



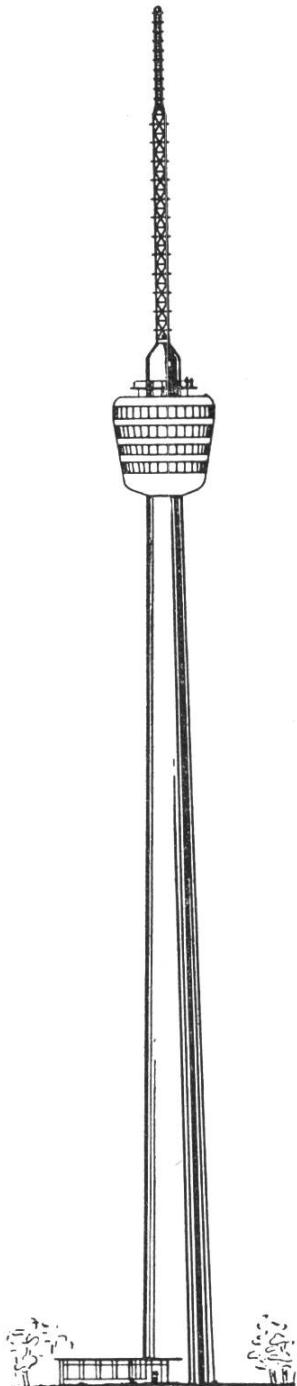
Herausgegeben vom Schweiz. Taubstummenlehrer-Verein

Eine Reise nach Stuttgart

Mein Vater hat oft gesagt: «Wenn einer eine Reise tut, so kann er was (etwas) erzählen.»

Anfangs August war es in Basel oft drückend heiß. Das Thermometer kletterte immer höher. Einmal ist es auf über 35 Grad im Schatten gestiegen. So warm ist es sonst nur in den Tropen. In der Zeitung stand darum: Schon wieder ein Tropentag. Ich verspürte keine Lust zum Arbeiten. Da sah ich bei einem Gang in die Stadt bei einem Reisebüro eine Reklame für eine zweitägige Schwarzwaldfahrt. Diese Fahrt interessierte mich. Ich erkundigte mich nach dem Preis. Zum Glück war er nicht zu hoch. Ich bestellte sofort zwei Plätze, einen für meine Frau und einen für mich.

Wohlversehen mit unseren Reisepässen verließen wir in einem großen Autocar bei Koblenz die Schweiz. Wir fuhren das Wutachtal hinauf, und gegen Mittag erreichten wir Donaueschingen. Hier besuchten wir die Donauquelle, die sich in einem fürstlichen Park befindet. Nach dem Mittagessen ging die Fahrt weiter durch eine prächtige Landschaft über Schwenningen am Neckar, nach Rottweil und weiter nach Tübingen, der alten, berühmten Universitätsstadt. Unterwegs sahen wir die Burg Hohenzollern, die wie ein Märchenschloß auf einem pyramidenförmigen Berg thront. Sie ist die Stammburg des letzten deutschen Kaiserhauses. Gegen Abend kamen wir in die Gegend von Stuttgart. Da machte uns unser Reiseleiter auf den Fernsehturm aufmerksam. Von diesem Turm hatte ich schon oft als von einem Wunderwerk der Technik erzählen hören. Plötzlich sahen wir ihn wie eine riesige, graue Nadel aus dem Wald emporsteigen.



Der Turm steht auf dem Hohen Bopser, einem Berg bei Stuttgart und ist im ganzen 211 m hoch. Am 10. Juni 1954 wurde mit dem Bau begonnen und nach anderthalb Jahren schon war der Turm fertig. Während der ganzen Bauzeit ist kein ernsthafter Unfall geschehen. Der Turm sieht unten wie ein riesiger Kamin aus. Er ist aus Beton gebaut. Am Fuß hat er einen Durchmesser von 10,80 m. Die Wand ist am Fuß 0,80 m dick. Schon in 10 m Höhe ist die Wand nur noch 0,30 m und in 136 m Höhe noch 0,19 m dick. Der Turm hat auf dieser Höhe noch einen Durchmesser von 5,04 m. Hier beginnt der Korb, der vier Stockwerke enthält. Im untersten Stockwerk ist der Senderaum. Der ganze Turm gehört dem Süddeutschen Rundfunk-Radio. Im zweiten Stock ist eine hochmoderne Küche untergebracht und im 3. und 4. Stock eine vorzügliche Wirtschaft. Über dem 4. Stock hat es eine große und eine kleine Aussichtsplattform. Die große Plattform befindet sich auf einer Höhe von 150 m und hat einen Durchmesser von 15 m. Über der kleineren Plattform befindet sich der 58,60 m hohe Sendeturm. Bis zur großen Plattform führen zwei große Personen-aufzüge, die je 15 Personen Platz bieten.

Vor der Kasse drängten sich die Besucher. Endlich kamen wir an die Reihe. Mit einem gewissen Bangen bestiegen wir den Lift. Am 14. Mai 1958 soll schon der zweimillionste Besucher oben gewesen sein. Wegen uns wird also der Turm sicher nicht umfallen. Zuerst sachte und dann immer schneller ging es mit dem Lift aufwärts. Ich stoppte mit meiner Uhr die Fahrzeit. In 52 Sekunden waren wir 150 m hoch gefahren. Wir traten auf die große Plattform hinaus. Es kam uns vor, als wären wir in einem Flugzeug. Eine wunderschöne Landschaft tat sich vor uns auf. Linkerhand sahen wir die Stadt Stuttgart und die vielen Schwarzwaldberge und rechterhand die Berge der Schwäbischen Alp. Der Anblick war überwältigend. Wie schön hat doch Gott unsere Welt gemacht!

«Ist der Turm nicht besonders durch Blitzschlag gefährdet?»- fragte ich den Fremdenführer. Dieser erwiderte: «Vor zwei Tagen saß ich während eines Gewitters hier oben in der Wirtschaft bei einem leckeren Nachtessen, und da hat der Blitz viermal eingeschlagen. Wir haben aber davon gar nichts gespürt. Der Leiter der Wirtschaft hat uns gesagt: „Der ganze Turm ist durch modernste Blitzableiter gesichert. Es kann gar nichts passieren.“» Ich fragte weiter: «Wie viele Personen haben im Restaurant und auf den beiden Aussichtsterrassen Platz?» «So viele Leute, wie ein kleines Dorf Einwohner hat», bekam ich zur Antwort. «Etwa 600 Personen.»

Die Sonne näherte sich dem Horizont. Der Lift brachte uns wieder auf die Erde hinunter.

DANKSAGUNG

Tiefbewegt von den zahlreichen Beweisen aufrichtiger Anteilnahme, die uns beim Hinschiede unseres lieben

PAUL DIETSCHI

zugegangen sind, sprechen wir allen unsren herzlichsten Dank aus. Ganz besonders danken wir Hochw. Herrn Pfarrer Brunner, Horn/TG, für seine trostreich Abschiedsworte. Auch danken wir insbesonders allen Gehörlosen für ihr letztes, ehrendes Geleite. Ebenso danken wir für die prächtigen Kränze, Blumen und geistigen Spenden und die gestifteten hl. Messen.

Winznau, den 11. August 1958

Die Trauerfamilien.

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Bern. Gehörlosen-Sportklub. Trainingskegeln Samstag, den 13. September, um 19.30 Uhr, im Café «Beaumont», Weißenbühl. Wer in Olten um den Wanderpreis mitkegeln will, meldet sich bis 10. September an bei W. Läderach, Schönegggweg 12, Bern.

Luzern. Sonntag, den 14. September, ganztägiger Herbstausflug mit Autocar. Route: Luzern — Berikon — Friedlisberg (gemeinsamer Gottesdienst) — Dietikon — Kloster Fahr (Mittagshalt) — Flugplatz Kloten — Zürich — Luzern. Fahrpreis Fr. 9.50; Mittagessen Fr. 3.30. Reiseleitung HH. Pater Brem. Anmeldung (unbedingt notwendig!) an Frl. M. Bucher, Steinhofweg 16, Luzern. Es werden spezielle Einladungen verschickt. Es laden Euch ein: Gehörlosenverein Zentralschweiz, Gehörlosen-Sportverein, Taubstummen-Patronat.

Zürich. Katholischer Gehörlosen-Gottesdienst am 14. September im Gesellenhaus, Wolfbachstraße 15, Zürich (mit Tram 3, 5, 8 oder 9 bis Pfauen). Ab 8 Uhr Beichtgelegenheit. 9 Uhr heilige Messe mit Predigt und Kommunionempfang. Gemeinsames Frühstück, anschließend Film oder Lichtbilder.

H. Brügger.

Zürich, Gehörlosen-Sportverein. 1. Quartalsversammlung Samstag, den 13. September ab 20 Uhr im «Sihlhof» 1. Stock. Für Aktivmitglieder obligatorisch. — Fußball-Wettkämpfe: 7. September: Gehörlosen Neumünster gegen Schwamendingen um 8.30 Uhr auf dem Hardhof; 28. September: Gehörlosen Neumünster gegen Elgg um 8.30 Uhr auf dem Hardhof. — Voranzeige: Abendunterhaltung am 18. Oktober in der Mühlehalde, Höngg. Reserviert Euch diesen Abend rechtzeitig! (Theater, Musik, Tombola.)

Der Vorstand.

A. Z.

Münsingen

Zürich, Bildungskommission. 6. September Besuch des Landesmuseums. Be- sammlung 14 Uhr vor dem Museum. — Kegeln Samstag, den 13. September von 14.30 bis 18 Uhr im Restaurant «Neues Klösterli», unweit vom Zoo-Eingang. Tram bis Allmend Fluntern. — 27. September Besichtigung von Escher-Wyß. Besammlung 14.15 Uhr, Hauptportal.

Zürichsee-Gruppe der Gehörlosen. Samstag/Sonntag, den 6./7. September, Wo- chenende im Tristel ob Elm (Kanton Glarus). Rucksack: Zum Übernachten Trainingsanzug, 1 Kopfkissen (Wolldecken im Tristelhaus vorhanden). Toilet- tenzeug. Mittagsverpflegung für Sonntag. — Gute Bergkleidung und -schuhe, Windjacke. — Kosten Fr. 6.50. Jeder löst das Billett vom Wohnort nach Elm selber. Zug ab Rapperswil 13.51 Uhr, Elm an 16.04 Uhr. (Meilen ab 13.19 Uhr, Männedorf ab 13.27 Uhr, Rapperswil an 13.44 Uhr). Rückfahrt Elm ab 17.05 Uhr, Rapperswil an 19.30 Uhr. Gehörlose Freunde von nah und fern will- kommen. Frohen Berggruß!

E. Weber.

«Bitte senden Sie mir einen Einzahlungsschein!»

Grüne Einzahlungsscheine bekommt man gratis auf der Post. Wie man sie ausfüllen muß, zeigt dieses Muster. Wer nicht mehr weiß, ob er noch 4 Franken oder 8 Franken zu bezahlen hat, der warte. Alle andern aber bezahlen sofort.

Empfangsschein - Récépissé - Ricevuta		Einzahlungsschein			Abschnitt - Coupon - Cedola	
Fr. — 8 c. —	Bulletin de versement	Fr. — 8 c. —	Polizza di versamento	Fr. — 8 c. —	Poste suisse - Schweiz. Postverwaltung - Poste svizzere	
eingezahlt von - versés par - versati da:		für - pour - per		eingezahlt von - versés par - versati da:		
<i>Heini Müller</i>		<i>Heini Müller</i>		<i>Heini Müller</i>		
<i>Nelkenweg 33</i>		<i>Nelkenweg 33</i>		<i>Nelkenweg 33</i>		
<i>Basel</i>		<i>Basel</i>		<i>Basel</i>		
auf Konto au compte al conto	Nº VIII 11319	Postcheckrechnung Compte de chèques postaux Conto-chèques postali	Nº VIII 11319	auf Konto au compte al conto	Nº VIII 11319	
für - pour - per		Postcheckamt Office de chèques postaux Ufficio degli chèques postali		für - pour - per		
<i>Schweiz. Gehörlosen-Zeitung</i>		<i>Schweiz. Gehörlosen-Zeitung</i>		<i>Schweiz. Gehörlosen-Zeitung</i>		
Für die Poststelle: Pour l'office de poste: Per l'ufficio postale:		Türich				
Dienstvermerke	Indications de service	Indicazioni di servizio				
	Aufgabe	Emission	Emissione			
		Nº				

Zahlungen unbedingt bis Ende September. Hernach erfolgt Nachnahme mit Zuschlag!